

1. Ausdruck

Einzelpreis 10 Rpf., Sonntag 15 Rpf.

Litzmannstädter Zeitung

TAGESZEITUNG DER NSDAP. MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Monatlich 2,50 RM. (einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnzeitungsverband



Nachlieferung von Einzelnummern nur nach Voreinsendung des Betrages einschließlich Porto für Streifband. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 86. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hütten-Str. 35. Fernruf 195-80/81

26. Jahrgang / Nr. 358 *

Freitag, 24. Dezember 1943

Moskauer Vorarbeit für ein Sowjetpolen

Kreml läßt die Maske endgültig fallen / Keine „Diskussion“ über die baltischen Staaten

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 24. Dezember

Nach der Konferenz von Teheran haben einige englische und amerikanische Zeitungen den schüchternen Versuch gemacht, die Ergebnisse dieser Konferenz dahin zu deuten, daß man das Schicksal von Estland, Lettland und Litauen und die Möglichkeit der Errichtung irgend eines Staatenbundes in Ost- und Südosteuropa offengelassen habe. Diese Versuche werden jetzt von der maßgeblichen außenpolitischen Zeitschrift des Kreml, „Woina Rabotschij Klass“, kurz abgefertigt. Das Blatt macht sich lustig über die „Phantasieschlösser aus Papier, die in amerikanischen Bars fabriziert werden“, und versteht hierunter jeden Bund der östlichen und südöstlichen Staaten Europas, selbst wenn ein derartiges Gebilde unter sowjetische Führung gestellt werden sollte. Noch deutlicher wird dann das Blatt, wenn es erklärt: Darüber, daß Estland, Lettland und Litauen in die Sowjetunion „zurückkehren“ würden, könne es überhaupt keine Diskussion geben, gleichgültig, was gewisse Emigrantenkreise im Ausland sagten.

Diese hochoffizielle Auslassung des Kreml bestätigt noch einmal die Zugeständnisse, die Churchill und Roosevelt in Teheran Stalin zur Auslieferung Europas an den Bolschewismus gemacht haben. Sie bringt aber auch etwas sensationell Neues, nämlich die Enthüllung der sowjetischen Absicht, Verträge nur mit den einzelnen kleinen Staaten selbst zu schließen, nicht aber mit einer Vielheit von ihnen. Damit wird jeder solche „Vertrag“ praktisch zu einer Aufsaugung des betreffenden Staates durch die Sowjetunion.

Durch diese Tatsache wird auch der Moskauer Benesch-Vertrag mit der Empfehlung an weitere Staaten, sich diesem Vertrag anzuschließen, in ein neues Licht gerückt. Moskau will nicht einmal unter dem ihm so ergebenden Benesch mehr als einen Scheinverband von Staaten entstehen lassen, vielmehr soll jeder einzelne der Staaten, die sich dem Benesch-Vertrag anschließen würden, gleichzeitig einen „Schutzvertrag“ mit Moskau abschließen, wie das in den baltischen Ländern 1940 nach kurzer Zeit zum zangsweisen Aufgehen dieser Staaten in die Sowjetunion führte.

Auch für dieses letzte Ziel läßt Moskau bereits offen Vorarbeit leisten. Nachdem dies

in den letzten Tagen vor allem durch den Streit innerhalb der serbischen Emigranten sichtbar geworden war, wird es jetzt auch hinsichtlich Polens deutlich. In Detroit in den Vereinigten Staaten hat sich der Leiter der sogenannten Kosciuszko-Liga, Karczmarczyk, und ein polnischer Professor Lange in schärfster Weise gegen die polnische Emigranten-„Regierung“ in London gewandt. Sie warfen ihr vor, daß sie nicht nur eine „pro-faschistische Propaganda“ betriebe, sondern diese auch durch ihre diplomatischen Vertretungen betreiben lasse, und rufen zur Bildung einer neuen „Regierung“ auf. Diese Regierung aber könne nur durch die polnische „Demokratie“ gebildet werden, diese wiederum bestehe aus zwei Hauptgruppen: dem „Bund polnischer Patrioten“ in der Sowjetunion (der für „engste Zusammenarbeit mit den Sowjets“ eintritt) und den Gruppen polnischer Demokraten (lies: Kommunisten) in England und den Vereinigten Staaten. Als außenpolitische Hauptziele verfolge diese Regierung, die polnische Politik mit den Erklärungen von Moskau, Teheran und Kairo in Übereinstimmung zu bringen, dann dem sowjetisch-tschechischen Bündnis (Benesch-Vertrag) beizutreten, und schließlich die

Streitfrage über die Grenze Polens mit der Sowjetunion zu lösen.

Hier zeichnet sich also bereits ab, daß im Falle eines sowjetischen Sieges in Polen genau so eine Regierung gebildet werden würde, wie sie in den baltischen Ländern 1940 „auf Verlangen des Volkes“ zustande kam, eine Scheinregierung, die dann Moskau um Aufnahme in die Sowjetunion „bat“. All diese Dinge lassen es verständlich erscheinen, daß die Niedererschlagenheit in den Londoner polnischen Emigrantenkreisen immer stärker wird, denn die englische Presse — so schrieb vorgestern der „Manchester Guardian“ — hat für Polen, das die Engländer „garantierten“ und für das sie angeblich in den Krieg gezogen sind, nur noch den schäbigen Rat, sich seinerseits mit Moskau „auszusöhnen“, was auf eine bedingungslose Auslieferung an den Bolschewismus hinauskommen würde.

Im übrigen ist zu diesen türkischen Plänen zu sagen, daß Europas Schicksal durch die Waffen des Großdeutschen Reiches und seiner Verbündeten bestimmt werden wird, und nicht durch Moskau und seine Trabanten in London und Washington.

London läßt den Exkönig Peter fallen

Moskau präsentiert den Wechsel von Teheran durch Bandenführer Tito

Genf, 23. Dezember

In einer geheimen Konferenz zwischen militärischen Vertretern der Alliierten und einer Tito-Abordnung ist der Bandenführer Tito bereits „Marschall“ von Moskau Gnaden, in den Rang eines „bevollmächtigten alliierten Befehlshabers“ erhoben worden. Gleichzeitig verkündete der „freie jugoslawische Rundfunk“, es sei auf der Konferenz des „antifaschistischen nationalen Rates für die Befreiung Jugoslawiens“ beschlossen worden, der jugoslawischen Exilregierung im Ausland alle Rechte abzuerkennen und dem Exkönig Peter eine Rückkehr ins Land zu verbieten.

Der Rückhalt, den die Tito-Leute an den Sowjets haben, gibt ihnen den Mut, mit dem jugoslawischen Emigrantenklüngel des Exkönigs Peter in schärfster Form abzurechnen. Gegen die Exilregierung wird der Vorwurf er-

hoben, daß sie eine feindliche Haltung den „jugoslawischen patriotischen Kräften gegenüber“ eingenommen und Lügen und Verleumdungen über die Befreiungsarmee des Marschalls Tito verbreitet habe. Sie wird weiter beschuldigt, „systematisch Massenausrottungen von Moslems, Kroaten und serbischen Patrioten“ organisiert zu haben, ferner seien „unter dem Schutz der königlichen Flagge und der Monarchie die abscheulichsten Betrügereien und Verbrechen begangen worden. Alle Verträge und Verpflichtungen dieser Exilregierung werden für null und nichtig erklärt.

Mit dieser Entwicklung ist der Bruch zwischen London und dem jugoslawischen Emigrantenklüngel nunmehr endgültig geworden, der bisher von London geschützt und gefördert wurde; er sieht sich jetzt von England verraten und an die Sowjets verkauft. Diese Tatsache kennzeichnet die Stellung Londons gegenüber Moskau, daß sich auch in der Frage der Exilregierungen wieder einmal gegenüber den Anglo-Amerikanern durchgesetzt hat, auf der anderen Seite beleuchtet sie das taktische Vorgehen Stalins zur Realisierung der Beschlüsse von Moskau und Teheran.

Der deutsche Wiederaufbau

Berlin, 23. Dezember

Der Führer hat Reichsminister Speer als Nachkriegsaufgabe den Wiederaufbau der vom Bombenterror betroffenen Städte übertragen. Mit der Planung und Vorbereitung dieses Wiederaufbaues soll sofort begonnen werden. Reichsminister Speer wird hierzu die besten deutschen Städtebauer, die sich vor dem Kriege als besonders geeignet für die städtebaulichen Aufgaben erwiesen haben, zusammenfassen und für diese Aufgabe einsetzen.

den Netzen noch die Tragbojen und Telleranker gehören, wiegt über 10.500 Tonnen.

In treuer Waffenkameradschaft mit finnischen See- und Luftstreitkräften standen unsere Verbände — von der eigenen Luftwaffe wirksam unterstützt — in erfolgreichem Kampf mit einem Gegner, der immer wieder erfolglose und für ihn verlustreiche Durchbruchversuche unternahm. Mit dem Beginn der Vereisung des Finnenbusens, die in der Kronstadt-bucht eingesetzt hat und rasche Fortschritte macht, ist das Ziel, die Ostseeflotte der Bolschewisten in ihren Häfen einzuschließen und jede Bedrohung der Ostseeschifffahrt zu verhindern, auch in diesem Jahr voll erreicht worden.



Stoß ins Vorfeld der Hauptkampflinie

Hier ist Vorsicht geboten, denn trotz der Blende kann diese Stelle vom Feind eingesehen werden (PK.-Aufn.: Kriegsbericht Vennemann, PBZ., Z.)



Im Kampfraum südlich N-wel Deutsche Grenadiere besetzen einen hübsumkämpften Ort. In Schützengraben geht es durch das verschneite Gelände ins Dorf. (PK.-Aufn.: Kriegsbericht Götze, Sch., Z.)

Kriegsweihnacht in England

Von unserem Lissabonner Sch.-Vertreter

„Das trübste Christmas seit Kriegsbeginn“ nennen Londoner Blätter die fünfte Kriegsweihnacht. Der große Rausch der Hoffnungen auf einen Sieg und ein Kriegsende noch im Jahre 1943 ist ausgeträumt. Die Sowjets stehen nicht in Warschau, die Briten weder in Berlin noch am Brenner, nicht einmal in Rom, was man, bescheidener geworden, bestimmt angenommen hatte, nachdem Montgomery seine „Weihnachtsoffensive“ begonnen hatte. Statt dessen werden die Verlustlisten immer länger und die Kämpfe in Süditalien rufen böse Erinnerungen an die Somme und Paschendale hervor. Statt von einem Siegesmarsch durch den Triumphbogen Konstantins fest der Engländer in den Zeitungen nur von „Blut, Dreck und Schlamm“.

Die äußeren Umstände des Alltags sind gleichfalls nicht dazu angetan, die Stimmung besonders zu heben. Vor allem ist es eine kalte Weihnacht. Die Versorgung der Haushalte mit Kohle ist noch unbefriedigender als im vergangenen Jahre. Viele Wohnungen, vor allem in Südengland, sind völlig ohne Heizmaterial. Der Gasdruck ist gering, da auch die Gasanstalten zu wenig Brennstoff erhielten; das Kochen ist also entsprechend schwierig. Gleichzeitig wird der Stromverbrauch nach Möglichkeit gedrosselt. „Friere im Finstern“ schrieb sarkastisch dieser Tage ein Londoner Lokalplauderer.

Auch sonst ist es mit den traditionellen englischen Weihnachtsgenüssen nicht weit her. Für den Durchschnittsengländer gehört der Plumpudding und der „turkey“, der Truthahn, zu einem richtigen Weihnachtsfest; beide werden aber für den allergrößten Teil der Bevölkerung diesmal noch mehr außer Reichweite bleiben als in den letzten Jahren, obwohl die Regierung durch eine Beschränkung des Höchstgewichts der im Einzelhandel verkäuflichen Plumpuddings auf zwei Pfund die Zahl der Bezieher möglichst zu erweitern sucht. Die Truthahnverteilung dürfte über die Oberschicht und die großen Gaststätten und Hotels wenig hinauskommen. Geschickte Geschäftemacher haben die alte Wirtlust der Engländer benutzt, um vor allem in den großen Rüstungsbetrieben allerlei „Lotterien“ zu veranstalten, deren Lose reißend abgehen. Man kann beispielsweise einen Truthahn, einen Plumpudding oder sogar eine Flasche Whisky (an dem es besonders fehlt) gewinnen. Allerdings muß man gewisse Bedingungen erfüllen; man muß möglichst genau erraten, wie viele Abgeordnete an einer bestimmten Sitzung des Unterhauses teilnehmen werden, oder — das ist für den rohen Charakter der britischen Massen besonders bezeichnend — wie viele Tonnen Bomben auf die Wohnhäuser einer deutschen Großstadt an einem bestimmten Tage abgeworfen werden würden. „News Chronicle“ berichtet, diese Lotterien wüteten in den Rüstungswerken beinahe ebenso stark wie die Grippe, mit dem Unterschied allerdings, daß die Regierung die Grippe bekämpft, um den Arbeitsausfall zu vermindern, während sie bisher ruhig zusieht, wie den Arbeitern durch diese Lotterien das Geld aus der Tasche gezogen wird.

Die Grippe, von der schon soviel berichtet wurde, gehört verständlicherweise ebenfalls nicht zu den Freuden dieser britischen Weihnachtszeit. Zwar ist ihr Verlauf im allgemeinen leicht, obwohl infolge der unzulänglichen Kriegsernährung die Zahl der Todesopfer immer noch verhältnismäßig hoch ist. Vor

Eine U-Boot-Sperre von 165 Kilometern

Wackere Arbeit der deutschen Kriegsmarine zur Sicherung der Ostsee

Berlin, 23. Dezember

Zu der im Wehrmachtbericht vom 18. Dezember gemeldeten Versenkung von sechs bolschewistischen U-Booten und der wahrscheinlichen Vernichtung einer ganzen Anzahl weiterer durch deutsche Sicherungsverbände im Finnischen Meerbusen wird jetzt ergänzend noch folgendes mitgeteilt:

Der im Wehrmachtbericht oft verwandte Begriff „Sicherungsverbände der Kriegsmarine“ umfaßt die verschiedenartigen Verbände, zu denen u. a. auch die Minen- und Netzleger, U-Jagd-, Minensuch- und Wachbootflotten gehören. Eine solche, alle diese Einheiten umfassende Kampfgruppe hat den Erfolg gegen die bolschewistischen U-Boote errungen, die durch eine riesige Netzsperrung von den finnischen Schären bis zur estländischen Küste in Verbindung mit ausgedehnten Minenfeldern daran gehindert wurden, in die Ostsee einzudringen.

Nach umfangreichen Vorarbeiten löste der Netzsperrverband die ihm gestellte Aufgabe, den etwa 80 Kilometer breiten Finnenbusen unter Berücksichtigung seiner verschiedenen Wassertiefen gegen durchbrechende U-Boote abzuriegeln, so vollständig, daß auch die unbeschädigt durch die Minenfelder gekommenen U-Boote sich in den Netzen verfangen und dann erfolgreich bekämpft werden konnten. Während von den frühen Morgenstunden bis zum Einbruch der Dunkelheit Netzlängen um Netzlängen ausgelegt wurde, verminten unsere Minenlegerverbände nachts das für einen Durchbruch in Frage kommende Seegebiet.

Über das Ausmaß und die Materialmengen des bisher größten Stahlnetzes können folgende Angaben gemacht werden: Die Länge der gesamten Sperre beträgt 165,3 Kilometer. Besonders anschaulich werden die Ausmaße dieses Netzes an Hand eines flächenmäßigen Vergleiches. Ausgebreitet würden die Netze eine Fläche von 3347 Quadratkilometer bedecken. Dieses Quadrat mit einer Seitenlänge von 75,8 Kilometer würde mehr als das Achtefache des hamburgischen Landesgebietes oder rund das Vierfache der Bodenfläche Groß-Berlins bedecken. Die Netze ohne Bojen, Anker und sonstiges Zubehör haben ein Gewicht von rund 3000 Tonnen. Das gesamte für die Sperre verwandte Material, zu dem außer

Wir bemerken am Rande

Der Kronzeuge Die schönen Tage von Teheran sind nun vorbei, und die anglo-amerikanischen Gazetten orakeln darüber, wie die lösenden Worte zu verstehen sind, die am Ende dieser Konferenz erklangen. Frieden versprechen die Gangster beider Hemisphären mit heuchlerischem Mund der kämpfenden und leidenden Welt einen Frieden, der angeblich Fluch und Schrecken des Krieges auf Generationen hinaus beseitigen soll. Allen Völkern, die Tyrann und Unterdrückung ablehnten, stände die Aufnahme offen in die weltumspannende Familie der demokratischen Nationen... Den nötigen Kommentar zu diesem krausen Text hat bekanntlich Südafrikas Ministerpräsident, Englands Feldmarschall Smuts, der Stellvertreter Churchills, in London gegeben, und diese Rede verdient es wahrlich unvergessen zu bleiben. Smuts ist der Kronzeuge dafür, wie die Formulierungen der „Großen Drei“ zu verstehen sind. Die Völkertamilie der Demokratien — das ist die Machtsphäre der Kremljuden, die jeden, der sich in diese „Harmonie“ nicht fügen will, auf dem probaten Wege des Genickschusses „von Furcht und Not befreien“. Die GPU soll der Garant des Friedens in Europa werden, so wie sie in Teheran Garant der Sicherheit der hochmögenden Herren Kriegsverbrecher war. Moskau räumt schon jetzt mit den von England begünstigten Emigranten-„Regierungen“ für Polen und Jugoslawien auf, um freie Bahn für die künftige „Ordnung“ in Europa zu schaffen — eine Ordnung, die selbst denjenigen unter den kleinen Nationen unseres Kontinents nicht sympathisch sein wird, die sonst keineswegs immer mit Deutschland sympathisieren. Nach Teheran kann es keinen Zweifel mehr geben: Die von Osten wie von Süden gegen die Festung Europa anrennenden Mamelucken Moskaus, Londons und Washingtons haben nur ein Ziel: Sie sollen über der Heimat der abendländischen Kultur, über der Wiege der weißen Rasse die rote Fahne der Weltrevolution aufpflanzen!

allem reicht die ärztliche Betreuung bei weitem nicht aus. Die Regierung mußte sich am Sonntag vor Weihnachten zu äußerst umfassenden Notmaßnahmen entschließen. Ärzte, Apotheker, Drogisten, Arzneimittelfabriken wurden mobil gemacht. Das Ernährungsministerium hat den Apotheken eine besondere Zuteilung an Zucker gemacht, damit diese leichter in der Lage sind, Hustensyrups herzustellen. Da die Zivilärzte der Epidemie nicht gewachsen waren, wurden die Truppenärzte aufgerufen. Wegen des Mangels an Krankenhausbetten versucht man in den Gemeinden sogenannte „Gute-Nachbarn-Gruppen“ zu bilden, um die Kranken in ihren Heimen zu pflegen. Die verschiedenen Pfadfinderorganisationen sind aufgerufen worden, um eine Art Melde- und Hilfsdienst zu versehen. Die Epidemie hat im übrigen den Eisenbahnverkehr weitgehend durcheinander gebracht. Da gleichzeitig die Kohlenversorgung der Rüstungsindustrie auf das stärkste in Mitleidenschaft gezogen und offensichtlich auch größere Truppenbewegungen stattfinden, wurde der Bahnverkehr in den Festtagen bedeutend eingeschränkt. Gleichzeitig beschäftigt man sich im Verkehrsministerium ernstlich mit der Einführung einer „Reise-Rationierung“. Man will „Reise-Koupons“ ausgeben, die den Durchschnittsengländer zu höchstens zwei Privatreisen innerhalb eines Jahres berechtigen.

Besonders aber enttäuscht ist die englische Öffentlichkeit durch die Ankündigung des Ernährungsministeriums, daß eine Sonderzuteilung von Lebensmitteln für Weihnachten nicht möglich ist. Verschiedene Kreise hatten sich, wie „Daily Herald“ berichtet, bemüht, wenigstens den Kindern bis zu 14 Jahren ein Achtelpfund Zuckerwaren über die Normalration hinaus zukommen zu lassen; das Ernährungsministerium antwortete auf die Eingabe kurz und bündig: „Irgendwelche Sonderzuteilungen an irgendeinen Kreis der Bevölkerung kommen nicht in Frage“. Obwohl die Verluste durch den U-Bootkrieg in der letzten Zeit geringer waren, verschlingt das Mittelmeerunternehmen, vor allem der bisher so erfolgreiche Feldzug in Süditalien, viel mehr Tonnage als man ursprünglich angenommen hatte. Zum Ersatz hofft das Ernährungsministerium bis zum 31. Dezember an jeden Engländer wenigstens das 28. Ei des Jahres, das schon Anfang Dezember fällig war, doch noch verteilen zu können, erklärt aber gleichzeitig, sicher rechnen dürfte man nicht damit, da zunächst einmal jeder Angehörige der Wehrmacht am ersten Feiertag ein Ei bekommen solle...

Der einzelne Engländer in den mittleren und unteren Schichten würde diese Einschränkungen leichter ertragen, wenn er wirklich

Neue deutsche Angriffe bei Kirowograd

Sowjetische Durchbruchversuche gescheitert / Ein erfolgreiches U-Boot

Aus dem Führerhauptquartier, 23. Dezember
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt

Am Brückenkopf von Nikopol wurden mehrere schwächere Angriffe der Sowjets abgewiesen. Südöstlich Kirowograd setzten unsere Truppen ihre Angriffe fort und nahmen ein wichtiges Höhengelände. Weiter nördlich wurde eine sowjetische Kampfgruppe eingeschlossen und vernichtet. Im Raum von Schitomir scheiterten mit starken Infanterie- und Panzerkräften geführte feindliche Durchbruchversuche nach hartnäckigen Kämpfen. 76 Sowjetpanzer wurden abgeschossen. Nordwestlich Redschitza waren unsere Truppen nach Abwehr feindlicher Gegenangriffe die Bolschewisten weiter zurück. Im Abschnitt von Woltsch beschränkte sich der Feind gestern auf örtliche Angriffe, die abgeschlagen wurden.

Das II. Bataillon des Grenadierregiments 528 unter Führung des Hauptmanns Dörmann hat sich in den schweren Angriffs- und Abwehrkämpfen südwestlich Slobin besonders bewährt.

In Süditalien griff der Feind wiederholt mit starker Panzer- und Schlachtfliegerunterstützung im Abschnitt von Ortona an. Sämtliche Angriffe wurden in erbitterten Kämpfen unter hohen Verlusten für den Feind abgewiesen. Fünf Panzer wurden abgeschossen. An der übrigen Front verlief der Tag ruhig.

Des Führers Kranz für Admiral von Reuter

Nachruf des Großadmirals Dönitz für den Helden von Scapa Flow

Potsdam, 23. Dezember

Auf dem Bornstädter Friedhof wurde am Donnerstagmittag Admiral von Reuter, der Held von Scapa Flow, neben seinem gefallenen Sohne beigesetzt. Großadmiral Raeder legte den Kranz des Führers am Sarge nieder und sprach Abschiedsworte für den Führer und für die Kriegsmarine. Er würdigte in dankbaren Worten die großen Verdienste des verstorbenen Admirals in der alten Kriegsmarine und um den Wiederaufbau der Kriegsmarine im neuen Deutschland. Die deutsche Kriegsmarine, so sagte er, nehme Abschied von diesem großen Toten, mit dem Gelöbnis, bis zum Siege zu kämpfen.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, hat zum Tode des Vizeadmirals Ludwig von Reuter folgenden Nachruf erlassen: „Am 18. Dezember 1943 starb der Vizeadmiral Ludwig von Reuter. Mit ihm ist ein Flaggoftizier von uns gegangen, der der ehemaligen kaiserlichen Marine in Krieg und Frieden hervorragende Dienste leistete. Im Weltkrieg bewährte er sich als Kommandant des Schlachtkreuzers „Derfflinger“, als Führer der IV. Aufklärungsgruppe in der Skagerrak-Schlacht und besonders in dem Gefecht am 17. 2. 1917 gegen einen stark überlegenen Gegner. Im Herbst 1918 wurde er zum Befehlshaber der Aufklärungstreitkräfte ernannt und hatte als solcher bei Kriegsende die schwierige Auf-

gabe der Überführung der Flotte nach Scapa Flow. Auf sich selbst gestellt, abgeschnitten von der Heimat, faßte er den Entschluß, die Flotte zu versenken, um sie dem Zugriff des Feindes zu entziehen. Durch diese mutige und kühne Tat verhinderte er die endgültige Auslieferung unserer Schiffe. In der damaligen dunkelsten Zeit Deutschlands war dieser wagemutige Entschluß ein leuchtendes Fana: deutschen Erwachens. Der Name des Admirals von Reuter wird mit dieser charaktervollen Tat unlösbar verbunden sein und so in der Kriegsmarine für alle Zeiten weiterleben.“ gez. Dönitz, Großadmiral und Oberbefehlshaber der Kriegsmarine.

genau wußte, worum eigentlich dieser ganze Krieg vom englischen Standpunkt aus geführt wird. Ein Vertreter des „News Chronicle“ hat in den letzten Wochen als Bergmann unter Tage gearbeitet und erzählt jetzt seine Erlebnisse. Am meisten fiel ihm das grenzenlose Mißtrauen der Arbeiter auf — ein Mißtrauen, das sich gegen jede politische Organisation richtet, gegen die Regierung, gegen die Gewerkschaften, gegen die Parteien einschließlich der Kommunisten: „Sie haben einfach alles satt“ (they have fed up), heißt es in dem Bericht, und durchweg hätten die Bergarbeiter sich dahin geäußert, daß sie in diesem Kriege „garnichts gewinnen würden, daß die Bergwerksbesitzer ihn nur benutzen, um große Profite zu machen; die Bonzen seien überall gleich.“ Ähnlich denken natürlich alle anderen Arbeiterschichten und auch der sogenannte Mittelstand, der zum größten Teil noch bedeutend schlechter dran ist als die Arbeiter. Die Enttäuschung über die ausgebliebenen

Vor der norwegischen Küste griffen fünf britische Torpedoflugzeuge ein deutsches Unterseeboot und ein kleines Fahrzeug der Kriegsmarine mit mehreren Torpedos erfolglos an. Zwei der angreifenden Flugzeuge wurden vernichtet, ein drittes in Brand geschossen.

Nordamerikanische Bomber drangen am gestrigen Tage unter dem Schutz starker Bewölkung nach Nordwestdeutschland ein. Durch Luftverteidigungskräfte zersprengt und am zusammengefaßten Angriff gehindert, warf der Feind wahllos Spreng- und Brandbomben auf mehrere Orte. 28 der angreifenden Flugzeuge, darunter 21 schwere Bomber, wurden abgeschossen. Vier weitere Flugzeuge verlor der Feind über den besetzten Westgebieten. In den Abendstunden des gestrigen Tages flogen einige feindliche Störflugzeuge in das Rheinland ein. Schnelle deutsche Kampfflugzeuge warfen in der vergangenen Nacht Bomben auf Eastburne.

Neues Eichenlaub

Führerhauptquartier, 23. Dezember.
Der Führer verlieh am 19. Dezember das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an General der Infanterie Kurt von der Chevallerie, Kommandierender General eines Armeekorps, dem Sieger von Korosten, als 357. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

gabe der Überführung der Flotte nach Scapa Flow. Auf sich selbst gestellt, abgeschnitten von der Heimat, faßte er den Entschluß, die Flotte zu versenken, um sie dem Zugriff des Feindes zu entziehen. Durch diese mutige und kühne Tat verhinderte er die endgültige Auslieferung unserer Schiffe. In der damaligen dunkelsten Zeit Deutschlands war dieser wagemutige Entschluß ein leuchtendes Fana: deutschen Erwachens. Der Name des Admirals von Reuter wird mit dieser charaktervollen Tat unlösbar verbunden sein und so in der Kriegsmarine für alle Zeiten weiterleben.“ gez. Dönitz, Großadmiral und Oberbefehlshaber der Kriegsmarine.

Finnlands Dank an Deutschland

Helsinki, 23. Dezember

Zur Verlängerung des deutsch-finnischen Handelsabkommens für das Jahr 1944, das in der finnischen Morgenpresse starke Beachtung findet, betont „Uusi Suomi“ in seinem Leitartikel, daß es vor allem die aus Deutschland gelieferten Mengen an Brotgetreide und Lebensmittel waren, die die Sicherstellung der Ernährung des finnischen Volkes bis zur nächsten Ernte ermöglichten. Deutschland, so stellt das Blatt abschließend fest, sei das einzige Land, das Finnland wahrhaft unterstützen könne und entsprechend handele. Das finnische Volk nehme mit Freuden die deutsche Weihnachtsbotschaft entgegen und werde sie in seinem Herzen bewahren.

militärischen Erfolge des abgelaufenen Jahres schießt auf dem fruchtbaren Boden einer solchen Stimmung rasch und stark ins Kraut. Man sehnt den Frieden herbei, hat aber gleichzeitig Angst vor ihm, da er nach allgemeiner Überzeugung neue Arbeitslosigkeit bringen muß. Dazu kommt die an die Nerven reiße Ungewißheit über Art und Zeitpunkt der deutschen Vergeltung und der deutschen sogenannten „Geheimwaffe“ — die im Augenblick zu meist erörterte Frage in der englischen Öffentlichkeit. Die Furcht vor dieser Vergeltung mindert die Freude über die Zerstörungen in den deutschen Städten beträchtlich. Die Boulevardblätter veröffentlichen zwar fortgesetzt die fröhlich grinsenden Gesichter blutjunger, teilweise farbiger Piloten, die von ihren nächtlichen Bombenangriffen zurückkehrten, aber den Massen ist es beim Anblick dieser Bilder gar nicht so fröhlich zu Mute, und nach mancherlei Anzeichen zu urteilen auch den Piloten nicht...

„Zwei Pferde, saget Ihr?“
„Zwei.“
„Und wohin die Reise geht, und mit wem und wohin, daß die Gäule gleich nach Mitternacht bereit stehen sollen, habe ich gehört.“
„Seit wann reisen denn gute Christenmenschen um Mitternacht?“
Aber der Gastwirt hatte sein Geld aufgezählt, sagte „Behüte Gott“ und ging hinaus.
Jan hätte sich gern eins gepffiffen, um harmlos zu erscheinen, doch fühlte er die Blicke der Frau Josepha wie zwei Degenspitzen an sich herumkitzeln und brach schließlich heraus:
„Zum Teufel, ich weiß von nichts!“
„Du weißt von nichts, aber ich weiß von etwas! Von höchst verdächtigen Dingen weiß ich etwas, die da vorgehen, lieber Jan, und wenn du mir nicht auf der Stelle, vor meinen sehenden Augen und hörenden Ohren schwörst, die Wahrheit zu sagen — dann — Also der Magister will verreisen, nicht wahr? Das wissen wir ja. Aber wozu braucht er zwei Pferde und woher hat er das Geld, und was ist das für Geld, das noch in deiner Tasche steckt und was hat es mit dem schwarzen Kreuz auf sich und mit der Abreise um Mitternacht? — Nun, lieber Jan? Du antwortest nicht? Also weißt du alles. Und ihr beide wollt fort, du mit, wehre nicht mit den Händen. Aber ich werde zum hohen Rate gehen und zum durchlauchten Herrn Kurfürsten. Man wird dich in Eisen legen, Jan. Das ist noch immer die Strafe für freche Verführer gewesen und ich bin eine ehrbare und unbeschriebene Witwe. Eine arme Witwe, Gott sei's geklagt, der du den Kopf verdreht hast. O lieber Gott, daß doch der

Eisenbahnerstreik in USA.?

Sch. Lissabon, 23. Dez. (Eigenmeldung der LZ.) Die Besprechungen zwischen Roosevelt und den Vertretern der Eisenbahnerverbände waren ergebnislos. Roosevelt richtete auf der Pressekonferenz des Weißen Hauses einen beweglichen Appell an die Eisenbahner, unter keinen Umständen zu streiken; ein Verzicht auf den Streik wäre das beste Weihnachtsgeschenk für das amerikanische Volk, außerdem hätten die Eisenbahner die Pflicht, die Versorgung der amerikanischen Soldaten im Lande und in Übersee sicherzustellen. Roosevelt zeigte sich in der Pressekonferenz bereit, den Eisenbahnern wenigstens eine Bezahlung der Überstunden zu gewähren, dagegen hat die Regierung bisher eine Lohnerhöhung rücksichtslos abgelehnt. Die Regierung droht, die Eisenbahnen in eine Verwaltung zu übernehmen, sobald der Streik ausbrechen sollte.

Washington ohne Abendzeitung

Genf, 23. Dezember
Der in Washington wegen Lohnsteigerungen ausgebrochene Setzstreik hat, wie aus den Vereinigten Staaten berichtet wird, zu einer starken Verkleinerung der Washingtoner Morgenblätter geführt. Diese erscheinen nur noch in einer Ausgabe. Die Abendpresse fällt völlig aus. Einige Zeitungen bringen nur die Hauptnachrichten und diese in photokopierter Schreibmaschinendruck.

Londoner Erkenntnis

Stockholm, 23. Dezember
Das Londoner Luftfahrtministerium hat der Presse Anweisung gegeben, den Widerstand der deutschen Verteidigung gegen britische Luftangriffe nicht mehr wie bisher herabzusetzen. Die Aufgaben der britischen Piloten werden von Woche zu Woche schwieriger, die feindliche Abwehr werde immer mehr und mehr verbessert und erschwere die Angriffe außerordentlich. Immer wieder müsse man neue Berechnungen anstellen und darüber nachsinnen, wie der Feind am besten übertrumpft oder überlistet werden könne.

Aus diesen Anweisungen geht klar hervor, daß die deutsche Abwehr gegen die Massenterrorangriffe den Engländern bereits viel zu schaffen macht und daß die Aufgabe der britischen Terrorbomber sich von Tag zu Tag schwieriger gestaltet.

Goebbels spricht am Heiligabend

Berlin, 23. Dezember
Reichsminister Dr. Goebbels spricht am Heiligabend zur fünften Kriegswihnacht zu den Deutschen in der Heimat, an der Front und in aller Welt. Die Rede wird um 21 Uhr über alle deutschen Sender übertragen.

Der Tag in Kürze

Major Sellert, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader, der sich im Kampf gegen England als scheiniger Jagdflieger das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes erworben hatte, ist gefallen.

In Anwesenheit führender japanischer und deutscher Persönlichkeiten aus Kultur und Geistesleben fand in der Industriestadt Osaka die Einweihung des japanisch-deutschen Kultur-Instituts Zweigstelle „Kinki“ statt. „Kinki“ ist die Bezeichnung für Zentraljapan.

Die irakische Regierung Nuri es Said ist, so meldet „Exchange Telegraph“ aus Bagdad, zurückgetreten.

Ein gemischter nordamerikanisch-kanadischer Truppenverband kämpft bereits an der süditalienischen Front, meldet Exchange Telegraph — ein Beweis, wie sehr sich Kanada immer mehr von England ab — und den Vereinigten Staaten zuwendet.

Das japanische Kabinett beschloß die Bildung eines ständigen Ernährungsrates, dem alle Fragen dieses Gebietes von der Erzeugung bis zur Verteilung in Japan, Mandschukuo, Korea und Formosa unterstehen.

Der Präsident Nationalchinas, Wangschingwei, hat dieser Tage die Kugel aus seinem Körper entfernen lassen, die bei einem Mordversuch im Jahre 1935 während der 5. Vollversammlung des Zentralüberwachungsausschusses des Kuomintang in Nanking auf ihn abgeschossen wurde. Die Operation ist gut verlaufen; die Genesung schreitet rasch vorwärts.

Verlag und Druck: Litomantlicher Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wilhelm Mausel (s. Z. Wehrmacht) i. V. Bertold Bergmann, Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer, Litomantdu. Für Anzeigen gilt s. Z. Anzeigenpreisliste 3.

Jan von Werth

Ein Reiterroman von Franz Herwig

(Nachdruck verboten)

„Das?“ sagte Jan, „scheint mir ein Beutel zu sein. Ein Geldbeutel, wenn nicht alles trügt.“
„Das sehe ich wohl. Aber was sollst du damit. Sag es mir Jan.“
„Ich?“ machte er erstaunt.
„Bist du der Jan?“ fragte die Bäuerin.
„Ich möchte fast drauf schwören.“
„Und dies ist der Blaue Hecht“. Und du bist der Jan. Es ist richtig. Also nimm. Und vergiß das Kreuz nicht.“
Jan wog den Beutel; er war nicht leicht. Von Griet kam er, das war sicher. Aber was sollte er damit? Nun, wenn man reiste, durfte man vielleicht nicht ganz ohne Geld sein?
Die Bäuerin war fort. Frau Josepha faßte Jan am Arm.
„Jan“, sagte sie liebreich, „ich dächte du würdest gut tun, mir zu sagen, von wem das Geld ist und wozu?“
„Oh“, sagte Jan, „wenn Ihr's durchaus wissen wollt: von einer ehrenwerten Dame, die mich besser hält als Ihr, von der ich Zeit meines Dienstes noch keinen blanken Karolin oder Ferdinandsgulden gesehen habe.“
„Jan!“ rief Frau Josepha, „Jan! Was tust du mir an! Habe ich das um dich verdient!“
Es ist schon alles eins, dachte Jan und wollte entweichen, aber sie hielt ihn fest.
Da gellte die Klingel und es trat jemand herein, den Jan zuerst für einen Retter ansah,

selige Schmitz noch lebte; aber deinen sauberen Herrn Magister lasse ich in den Schuldturn werfen, so wahr ich selig werden will, denn es gibt noch ein Recht für schutzlose Witwen, hier auf Erden und drüben im Jenseits.“
Jan fühlte sein Herz wegschmelzen. Er kam sich in der Tat ungeheuer schlecht vor. Und nun meinte sie noch dazu. Sie war unschuldig und er war ein Wüstling. Zackerbomben- und flöh, ja! Und wenn er in Eisen lag und José Maria im Schuldturn, wer rettete dann Marie-Anne und Griet?
„Frau Josepha“, stotterte er, „ich bitte Euch, weint nicht so schrecklich, ich schwöre Euch —“
„OOO, Jan, daß gerade du mich verraten konntest!“
„Ich schwöre Euch —“
„Du schwörst mir — daß du mich nie verlassen willst? Schwörst du das?“
Jan dachte zwar, daß er gestern Abend geschworen hatte, er wolle um Mitternacht — aber das ging nun schon in einem hin.
„Hier in meine Hand schwöre!“ sagte Frau Josepha und ihre Tränen tropften herab.
„Ich schwöre es!“
„Bei Gott?“
„Bei Gott!“
„OO, Jan“, rief sie und umarmte ihn, „wenn du doch recht einsehen wolltest, wie gut ich es mit dir meine.“
Und sie führte ihn zu der Wirtsbank und zog ihn neben sich und legte sein Haupt an ihre Brust, die heftig wogte.
(Fortsetzung folgt)

Ein Kurort wird zur Stadt der werdenden Mütter

Sorglos dem freudigen Ereignis entgegen / Ärztliche Hilfe, frauliche Betreuung / Stätte des Lebenswillens

Die Fürsorge für die werdenden Mütter in den luftbedrohten Gebieten ließ eine Planung Wirklichkeit werden, die in ihrem Ziel völlig neuartig war. Im Gau Südhannover-Braunschweig wurde der Betreuungsbereich, die die Partei durch die NSV zum Schutze gegen feindlichen Terror unseren Müttern und Kindern widmet, mit der Schaffung einer „Stadt der werdenden Mütter“ ihre Krönung gegeben.

Jgendwo in den waldigen Bergen des Gau-lands liegt ein alter Kurort, der jährlich Tausenden von Erholungssuchenden im Sommer Winter Entspannung bot. Der bunte Prospekt kündete die Vorzüge des Kurorts und ließ das Bemühen um das Wohl der

In diesem Reich der Ruhe und des Friedens herrscht die aufsichtführende Ärztin, die mit Tatkraft und Umsicht die Verantwortung für das Wohlergehen der jungen Mütter trägt. Sie sieht nicht nur vom medizinischen Standpunkt aus die Beschwerden und die Freuden, die das Mutterwerden mit sich bringt. Sie ist selbst Mutter und hat dieser Tage inmitten ihrer Schutzbefohlenen den Stammhalter geboren. Das ereignete sich eine halbe Stunde später, als sie gerade drei neuen Erdenbürgern den Weg in diese Welt erleichtert hatte. Kein schöneres Beispiel aufopfernder Tätigkeit auch

Betrieb“. Als mittlerweile zehn Helme für diesen lebensfördernden Zweck eingerichtet waren, drängte sozusagen ein Fall den anderen. Man wird jenen Tag nicht vergessen, als innerhalb von vierundzwanzig Stunden sechs neue Erdenbürger sich zu Wort meldeten. Demnächst wird, wie gesagt, der Tausendste erwartet.

Sechs Wochen vorher, sechs Wochen nachher

Sechs Wochen vor der Entbindung wohnen die jungen Mütter in einem Heim, das mit allen seinen Einrichtungen der besonderen fürsorgenden Betreuung dient. Wenn sich die ersten Anzeichen des Ereignisses bemerkbar machen, werden die Frauen die wenigen Schritte über die Straße in das Entbindungsheim geleitet, wo schon das bewußte Zimmer auf sie wartet. Eigentlich sind es zwei für solchen Zweck eingerichtete Zimmer, denn nicht immer wartet der künftige Erdenbürger, bis sein Vorgänger mit kräftigem Schrei seine Ankunft verkündet hat. In diesem Haus der Geburten währt der Aufenthalt etwa acht Tage. Dann kommt die Zeit der Nachkur, der kräftigenden Erholung, in der die jungen Mütter mit ihren Kindern wiederum sechs Wochen lang nur sich selbst und dem Neugeborenen leben dürfen.

Es ist eine unwirkliche Welt, denn die meisten Frauen, die hier für einige Wochen die schwerste und freudreichste Zeit ihres Lebens verbringen, haben noch nie Gelegenheit gehabt, sich so ausschließlich sich selbst und dem bevorstehenden Ereignis zu widmen. Die tätige Hausfrau wird selbstverständlich mit froher Erwartung allein nicht ausgefüllt sein. Nicht einmal in diesen Wochen; die kleine alltägliche Beschäftigung mit dem Aufräumen

In Plutokratien

BANK



(Zeichnung Kraft)

„Hilf, Himmel, daß sie nicht fallen... gib, daß sie nicht fallen!“
 „Ja, ja, ich habe auch zwei Söhne, die gegen die Deutschen in Italien kämpfen!“
 „Was heißt Söhne?! Ich rede von meinen Rüstungspapieren!“

des Zimmers oder mit der gelegentlichen Hilfe in der Küche kann eine Frau nicht ausfüllen. Die Sorge um die anderen Kinder hat sie auch nicht mehr, denn diese sind im NSV-Kinderheim für diese Zeit wohlversorgt. Aber man hat bei der Planung der „Stadt der werdenden Mütter“ wohl vorausgesehen, daß mit Entbindungsheimen, Erholungsheimen und Kindergärten der Zweck einer solchen Einrichtung nicht völlig erfüllt ist. Und so wurde der Gedanke eines „Hauses der Frau“ verwirklicht, eines Mittelpunkts hausfraulichen Lebens, der dem erholsamen Leben einen wesentlichen Inhalt gibt.

Wochenarbeitsplan im „Haus der Frau“

Die Einrichtung des „Hauses der Frau“ bringt vielfältige Möglichkeiten zur Betreuung im Mütterdienst, in hauswirtschaftlichen Fragen und kulturellen Veranstaltungen. Die NS-Frauenenschaft gibt hier die Anregungen aus dem unerschöpflichen Quell ihrer Erfahrungen. Die Frage „Was geschieht im Haus der Frau?“ erhält schon im Vorraum mit dem ausgehängten Wochenarbeitsplan eine umfassende Antwort. Für Montag ist ein Hausfrauennachmittag angekündigt, an dem alle hauswirtschaftlichen und pflegerischen Fragen behandelt werden sollen; der Dienstag ist frohen Lie-

bern gewidmet, und der Mittwochnachmittag wird den Müttern das deutsche Schrifttum, besonders unsere deutschen Märchen, nahebringen. An einem Sprechnachmittag werden alle Gegenwartsfragen behandelt, und dann fehlt selbstverständlich nicht die Bastelstunde.

Wenn die frühe Dämmerung die Heimbewohner schon am Nachmittag unter der Lampe am gemütlichen Tisch versammelt, entstehen all die zierlichen bunten Sachen, die selbst herzustellen immer eine besondere Freude für die jungen Mütter ist. Oft haben sie alles verloren, was sie für das Kleine vorbereitet hatten. Und nun lassen sich aus einem Stoffrest oder einem bunten Wollknäuel wieder die zierlichsten Dinge hervorzuzaubern. Gelegentliche Ausstellungen im „Haus der Frau“ zeigen dann in friedlichem Wettbewerb die mannigfachen Gegenstände, die mit Nadel und Faden beinahe aus dem Nichts geschaffen wurden.

So vergehen für die jungen Mütter erfüllte Tage und Wochen. Was mit der „Stadt der werdenden Mütter“ geschaffen wurde, ist nicht weiter als praktischer Nationalsozialismus. Auch dieses Werk dient der Unvergänglichkeit unseres Volkes.

Was alles in der Welt passiert

Gänserrich als Lebensretter

Mannheim. Ein seltener Fall von Lebensrettung spielte sich dieser Tage in Konitz ab. Beim Spielen war ein zweijähriges Kind in den Fluß gefallen und wäre vermutlich ertrunken, wenn nicht die in der Nähe befindlichen Leute auf höchst merkwürdige Art und Weise auf den Vorfall aufmerksam gemacht worden wären. Ein auf dem Fluß schwimmender Gänserrich erhob nämlich plötzlich ein fürchterliches Geschrei und flatterte aufgeregt hin und her, so daß eine Frau, durch das merkwürdige Verhalten des Tieres aufmerksam geworden, an das Ufer trat und das treibende Kind sah, das sie dann im letzten Augenblick aus dem Wasser bergen konnte.

Kultur in unserer Zeit

Wissenschaft

25 Jahre Nordische Auslandsinstitute in Greifswald. Die Ernst-Moritz-Arnt-Universität, Greifswald, begibt mit einer akademischen Feier das 25jährige Bestehen ihrer Nordischen Auslandsinstitute, der einzigen derartigen Institute in Deutschland. Die Entwicklung dieser Institute, hat Schritt gehalten mit der Vertiefung des nordischen Gedankens in Deutschland. Heute besteht für jedes nordische Land einschließlich Finnland und Island ein besonderes und völlig selbstständig arbeitendes Institut in Greifswald. Zukunftsaufgabe ist, die kulturelle Zusammenarbeit mit den nordischen Völkern zu pflegen und zu vertiefen.

Ausstellungen

Jahresausstellung der Chemnitzer Künstler. (Eigenbericht der LZ.) In den Räumen der Kunststätte wurde die Jahresausstellung Chemnitzer Künstler eröffnet. Sie bietet einen umfassenden Überblick über alle Gebiete der darstellenden Kunst. Aus der Reihe der zahlreichen Künstler, die ein Zeugnis davon ablegen, daß auch und gerade in einer Industriestadt das Bedürfnis nach künstlerischer Betätigung groß und erfolgreich ist, seien nur die Namen von zwei Künstlern genannt, deren Bildern man wiederholt auf der Großen Deutschen Kunstausstellung begegnen konnte: Carl Lange und Rudolf Pleißner.

Film

Finnlands größte Filmgesellschaft 25 Jahre. Die Suomi-Filmi, die größte finnische Filmgesellschaft, ist 25 Jahre alt geworden. Am 20. Dezember 1918 gegründet, entstand sie durch Zusammenschluß der beiden Gesellschaften Suomen Biografi Oy. und Suomen Filmikuvaamo Oy. Suomi-Filmi war lange Zeit die einzige Filmgesellschaft des Landes und gilt als „Die Mutter“ beinahe aller im Lande jetzt tätigen Filmgesellschaften. Sie hat das unbestreitbare Verdienst, den finnischen Film auf dem internationalen Filmmarkt konkurrenzfähig gemacht zu haben.



Große Deutsche Kunstausstellung München 1943

Haus der deutschen Kunst in München wurden, wie bereits berichtet, anlässlich des im Dezember durchgeführten Austausches verkaufter Werke eine größere Anzahl von Arbeiten der Malerei, Graphik und Bildhauerei, die aus räumlichen Gründen zunächst nicht aufgenommen werden konnten, neu in der Ausstellung gezeigt. Alfred Roloß, Berlin, „Vormarsch“ (Öl). (Fot. Atlantic/He.)

schon anschaulich erkennen. Die gemilderte Landschaft erwies sich als gesundheitlich empfehlenswert, die anmutige Landschaft bot viel Abwechslung; am unvermeidlichen Schwanenteich weiß lackierte Bänke zum Ausruhen, und die Kurtaxe war entsprechend hoch.

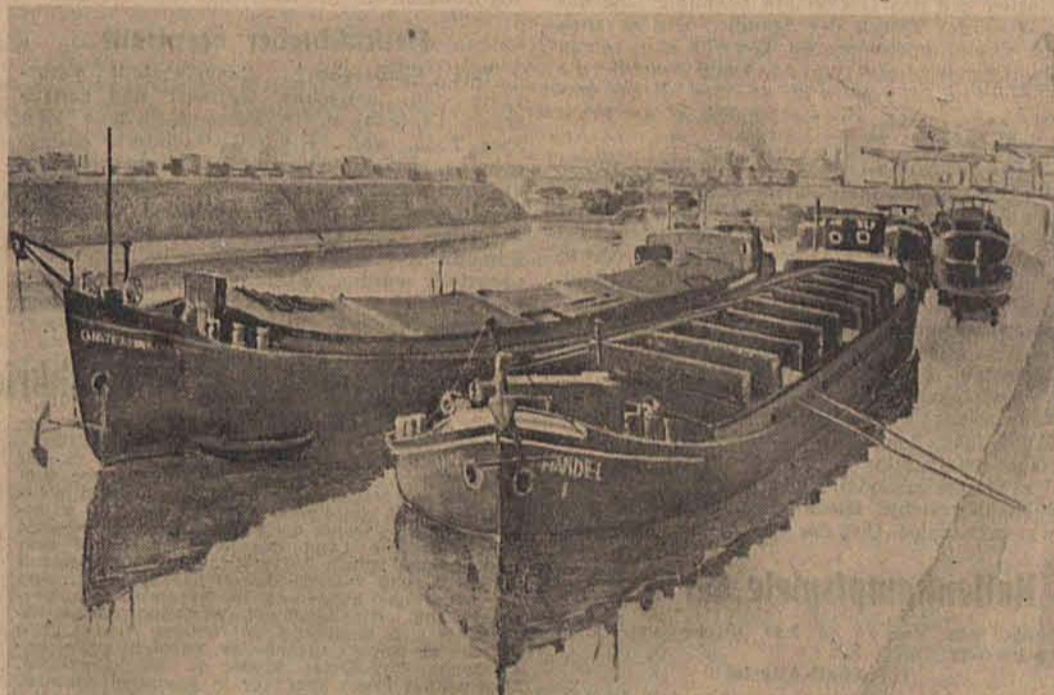
Der alte Kurort hat sein Gesicht gewandelt. In der Not der Zeit führte ihn einer neuen Bestimmung zu. Die Kurtaxe ist gefallen, wer die Prospekte haben ihren Sinn verloren. Einige Wochen ist es her, da „das erste Haus der werdenden Mütter“ zur Stätte der Entspannung und der Erwartung für werdende Mütter aus luftbedrohten Gebieten wurde. Daraus hat sich die „Stadt der werdenden Mütter“ entwickelt, in der Zweckbestimmung bisher einmalig im Reich. In den nächsten Tagen wird hier das Haus der werdenden Mütter vollendet sein...

Reich der Frau Doktor

Vom Bahnhof rollen die Autobusse ins Land. Den Müttern scheint es wie eine Fahrt in eine wirkliche Welt. Sie haben gar nicht mehr bemerkt, wie klar die Luft in den Bergen ist, wie sie von einem Leben, das sich zwischen Schutt und Asche einer teilweise zerstörten Stadt abspielt. Die für ihre Reise in die Ruhe der Berge notwendigen Formalitäten sind eigentlich gar keine mehr. Sechs Wochen vor der zu erwartenden Entbindung melden sich die werdenden Mütter in der Dienststelle der NSV. Vielleicht schon am nächsten Tage werden sie sich in den Autobus, der sie bis vor die Tür des Hauses führt, in dem sie sorglos dem freudigen Ereignis entgegensehen können. Sie sind in einer Obhut hier, die alles Wünschen und Hoffen harmonisch vereint.

unter körperlichen Beschwerden konnte es für die Frauen geben als diese Ärztin, strahlend von Lebenskraft und guter Zuversicht.

Im allerersten Haus der „Stadt der werdenden Mütter“ war es noch ein „gemütlicher



Große Deutsche Kunstausstellung München 1943 / August Peukert, Großauheim: „Kohlenschiffe in einem Mainhafen“ (Öl). (Fot.: Atlantic/He.)

Die „Venus des Malers“ / Von Hans Karl Breslauer

Knevels ist zufrieden. Die Hängekommission hat sein Bild ausgezeichnet untergebracht. Das Bild hängt im Licht der Kunstausstellung, es mußte mit dem Teufel zugehen, wenn er die „Badende Venus“ keinen Käufer fände. Mit sich und der Welt zufrieden steht also Knevels vor seiner „Badenden Venus“ und betrachtet einen älteren Herrn, der ebenfalls vor dem „Badenden“ steht und sie, die längste Zeit schon, voll des sichlichsten Wohlgefallens betrachtet.

Der Mann sieht aus, überlegt Knevels, wie lebendig gewordenes Bankkonto. Wenn er ein Bild kauft, dann bezahlt er sicherlich ein fürstliches Honorar... Jetzt steht er schon Viertelstunde vor der Schwärze und wankt und weicht nicht... Der hängt wie ein Lachs an der Angel.

Und Knevels tritt langsam näher. „Ein feiner Akt!“ murmelt er vor sich hin. „Das will ich meinen!“ sagt der Herr, verneigt sich in schweigender Betrachtung und setzt nach längerer Pause hinzu: „Wie die Natur auf dem Körper spielen!“

Ein Kenner, denkt Knevels und sagt laut: „Dieses Bild, mein Herr, es strahlt wie die Sonne!“

„Allerdings!“
 „Das ist gekonnt!“
 „Das Bild scheint auch Ihnen zu gefallen!“

sagt der Herr, der kein Auge von dem Bild abwendet.

„Jawohl!“ versetzt Knevels einfach, und der Herr sagt: „Ich muß den Künstler kennen lernen!“

„Dann gestatten Sie — mein Name ist Knevels!“

„Sie sind der Meister?! Das freut mich!“ Der Herr drückt Knevels die Hand. „Ich wollte mich schon gestern im Sekretariat nach Ihrer Adresse erkundigen!“ und das Bild neuerdings betrachtend, fragt er interessiert: „Ist das Bild schon verkauft?“

„Noch nicht —“ in Knevels erwacht der Geschäftsmann, „—aber ich verhandle mit einigen großen Sammlern... Ein Kunsthändler hat bereits zwanzigtausend geboten —“

„So — so —“ murmelt der Herr, und Knevels, der befürchtet, zu hoch gegriffen zu haben, greift eine Oktave tiefer:

„Ich bin natürlich kein Optimist —“

„Im Gegenteil!“ meint der Herr gelassen

„Ein Bild wie dieses muß bezahlt werden!“

„Sie würden also —“

„Ich habe mich in das Bild verliebt und möchte Ihnen einen Vorschlag machen.“

„Ich bin ganz Ohr!“ Knevels wird butterweich und der Herr sagt begeistert:

„Die „Badende Venus“ ist so frisch, so saftig gemalt, so lebensbejahend, daß ich dem Schicksal, das mich in die glückliche Lage versetzt, in dieser Zeit, in der jeder Kunstverständige

alles daransetzen sollte, den Künstler zu unterstützen, auch mein Scherflein beizutragen, dankbar bin... Deshalb biete ich Ihnen hundert Mark, mein Herr, und Sie geben mir die Adresse Ihres Modells!“

Erzählte Kleinigkeiten

Der gute Kaiser Franz war ein ebenso leidenschaftlicher wie mittelmaßig begabter Geigenspieler; und wer da meint, daß ihm im eisernen Ernst des Feldzuges gegen Napoleon die Musikantenheiterkeit vergangen sei, der irrt; die Trios und Quartette von Haydn, Pleyel und Mayseder begleiteten ihn ins Feld, und am Abend vor der Leipziger Schlacht sagte er nach der Abendtafel wohlklingend: „No, und jetzt spül mir alsdann unser Quartett!“ Wenn er spielte, so stand ein erprobter Geiger hinter des Kaisers Stuhl: Sobald es in die „hohe Applikatur“ ging oder schwierige Passagen kamen, ließ der Kaiser den Bogen sinken, und der Ersatzmann fiel ein; aber sobald die Noten wieder einfacher aussahen, fiedelte Franz heiter und erleichtert weiter. So wurden die schwierigsten (musikalischen) Probleme mühelos bewältigt.

Die gutherzige Frau von Villacerf wurde zur Ader gelassen. Der Arzt traf unglücklicherweise eine Schlagader; der Brand kam in die Wunde, und nun halfen alle Bemühungen um die Rettung der Patientin nicht mehr. Sie starb. Als danach ihr Testament eröffnet wurde, fand sich folgende Eintragung, die sie kurz vor ihrem Ableben ihren letztwilligen Verfügungen noch hinzugesetzt hatte: „Dem Wundarzt vermache ich ein Jahresgehalt, weil ich voraussehe, daß sein Mißgeschick in meinem Falle ihn um seine Praxis bringen wird. — Wovon soll der arme Mann denn leben?“

Auf einem Hofball unterhielt sich der alte „Papa Wrangel“ angelegentlich mit einer jungen, eleganten Holdame. Er hatte sie schon als Kind gekannt und sagte ihr manche Schmeichelei. Aber schließlich sagte er auch: „Mein Kind, dein Kleid ist doch aber viel zu kurz.“ Verwundert erwiderte die junge Schöne: „Aber Exzellenz, zu kurz? Es hat doch sogar eine lange Schleppe!“ Er aber antwortete: „Wer sagt denn, daß es unten zu kurz ist? Unten nicht, Döchterken, aber oben, oben!“

Tag in Litzmannstadt

Der große Augenblick

Das Unwahrscheinliche wird Ereignis — der Urlaubsschein „knistert“ in der Tasche...

Die Gespräche der Landser in der Bahn zerfallen in zwei Teile: erster Teil der Reise (unter Heranziehung des gesamten verfügbaren Zugpersonals...)

Aber dann kommen die letzten Stunden der Bahnfahrt — eine Erfindung des Teufels...

Heute 17 Uhr Ladenschluss! Versäume deine Einkäufe nicht!

Konzert der Kriegsmarine

Das Musikkorps der Marine-Standortkommandantur Kiel veranstaltete nach seiner überaus erfolgreichen Reise durch das Warthe-land in der Sporthalle ein Großkonzert...

Apotheken schließen früher. Die Apotheken schließen mit Genehmigung des Regierungspräsidenten um 16 Uhr.

L. Z.-Sport vom Tage Auch 1944 Hallenkampfspiele der H.-J.

Von der Reichsjugendführung werden auch für die Winterkampfsaison 1944 Hallenkampfspiele der Hitler-Jugend ausgeschrieben...

Die Jugendmeisterschaft im Gerätturnen ist ein Zehnkampf mit Einzel- und Mannschaftswertung. Die Jugendmeisterschaften in der Schwereathletik werden als Einzelmeisterschaften in den üblichen Gewichtsklassen abgewickelt...

Ungarns Schwimmer in Hochform

Beim Budapest Wettschwimmen konnte der mehrfache ungarische Meister Tatos über 200 Meter Kraul mit 2:17 Minuten eine neue Jahresbestleistung aufstellen.

Gemeinsam wird der Geist geschliffen

Die deutsche Beruflerziehungsstätte der DAF. gibt die Handhabe zur Fortbildung

Mehr können als die anderen, das ist unsere Chance im Leben, nicht nur für Völker, sondern auch für den Einzelnen...

In den kaufmännischen Fächern kann sich der Buchhalter die Bilanzsicherheit aneignen, und zwar so weit, daß er die vorgeschriebene Prüfung vor einer Kommission ablegen kann...

Groß ist der Bedarf an geschickten Bauarbeitern. Da hilft der vorbildlich eingerichtete Bauhof der DAF, in dem alle Handgriffe gelernt werden und auch die theoretischen Grundlagen gelehrt werden können.

Ortsgruppe gedenkt ihrer Verwundeten

Erzhausen hatte das 36. Hundert dieser Ehrengäste zu Gast / Fröhliches Programm

In diesen Tagen lud die Ortsgruppe Erzhausen das 36. Hundert an Verwundeten in die gastlichen Räume des Sängersaales zu einem frohen Nachmittags-Nimmerrunde...

Für die Ausgestaltung des Programms sorgte die Volkstümliche Gruppe Litzmannstadt, die an der Kreisverwaltung der DAF besteht...

Aber auch für das leibliche Wohl hatte das Frauenwerk vortrefflich gesorgt. Doch der Höhepunkt kam zum Schluß, als die Ortsfrauentheaterleiterin jedem Soldaten ein von den Frauen mit viel Liebe angefertigtes Päckchen überreichte...

seitige Itona Nowak in 2:57 Minuten einen neuen Landesrekord.

Fußball-Allerlei

Im Gau Danzig-Westpreußen kam der LSV Danzig durch einen 5:2-Sieg über die Post Danzig der Gau-Meisterschaft einen weiteren Schritt näher...

Eine große Überraschung gab es bei den Meisterschaftsspielen in Nordbayern mit der Niederlage des Spitzenreiters FC Bamberg...

Die spielstarke Soldatenmannschaft der „Roten Jäger“ setzte ihre Erfolgsserie in Wilhelmshaven fort...

Holstein Kiel, der Meister des Gaus Schleswig-Holstein, bestritt das Freundschaftsspiel gegen Kilia fast ausschließlich mit Nachwuchskräften und unterlag mit 2:5 Toren.

Der MSV Brunn, der bisher unbesiegte Herbstmeister der Staffel Mähren, wird an Stelle von Wacker Wien am Wiener Weihnachtsturnier teilnehmen.

Aus dem Radsport-Lager

Der zu den bekanntesten und erfolgreichsten niederländischen Rennfahrern zählende Cornelius Wals, der als Angehöriger einer niederländischen H-Freiwilligen-Division im Osten gegen den Bolschewismus kämpfte...

Im Alter von nur 44 Jahren ist in Zürich der bekannte Schweizer Rennfahrer Ernst Kaufmann einem schweren inneren Leiden erlegen.

Den Lehrwerkstätten zur Verfügung, und zwar für Baumwolle und Wolle, für Seiden, Samt und Band sowie Wirk- und Strickwaren.

Außer den überbetrieblichen Beruflerziehungsmaßnahmen gibt es noch betriebsgebundene, und zwar zur Zeit vier. In ihnen haben einige Großbetriebe eigene und vorbildliche Stätten für ihre Erfolgsgeschichte geschaffen...

Während des Krieges ist das Vorschlagswesen stark ausgebaut worden. Sein Sinn ist, daß der intelligente Arbeiter die Möglichkeit und den Anreiz hat, Verbesserungen vorzuschlagen...

Weitere Sorgfalt gilt dem Unterführerkörper im Betriebe, dessen Schulung und Heranbildung nie nachlassen darf. Reichsschulen stehen als zusätzliche Einrichtungen zur Verfügung.

Das ist ein sehr gedrängter Überblick über das Arbeitsgebiet des Deutschen Beruflerziehungswerks. Jeder, der mehr leisten möchte, hat für wenig Geld die Möglichkeit dazu.

Fleischdieber verurteilt

Das Sondergericht Litzmannstadt verurteilte den russischen Gastwirt und zaristischen Leutnant A. D. Peter Achmielekin zum Tode...

Die kurzen Stunden verliefen nur zu schnell. Ein Band war zwischen Heimat und Front geschaffen worden, das auch über die Grenzen der Veranstaltung bestehen bleibt.

Wirtschaft der L. Z. Die Nachkriegsentwicklung der Weltmärkte

Der letzte Artikel des ehemaligen Leiters der amerikanischen Pacht- und Lagerorganisation Harry Hopkins, im „American Magazine“ hat in den Kreisen der Londoner City die Besorgnisse hinsichtlich der Nachkriegsentwicklung auf den Weltmärkten noch gesteigert...

Pfandbriefumtausch aus Lodscher Altbreit

Wie der Generalabwickler für die von der Haupttreuhandstelle Ost beschlagnahmten Kreditinstitute in Litzmannstadt im Anzeigenteil bekannt gibt...

Umsatzsteuerfreiheit der kleinen Zimmervermieter

Der Reichsfinanzminister hat eine Erweiterung der Umsatzsteuerfreiheit für die Einnahme aus der Zimmervermietung vorgenommen.

Die neue Führung des Handels

Auf einer Beiratsitzung der Reichsgruppe Handel verabschiedeten sich der bisherige Leiter, Dr. Hayler, und der Hauptgeschäftsführer, Ohlendorf, von ihren Mitarbeitern nach ihrer Berufung in das Reichswirtschaftsministerium.

Bestandsaufnahme in der Bekleidungsindustrie

Alle Mitglieder der Wirtschaftsgruppe Bekleidungsindustrie sind nach Anwendung der Wirtschaftsgruppe als Bewirtschaftungsstelle des Reichsbeauftragten für Kleidung (RA, Nr. 296) verpflichtet, zum 31. 12. 43 eine Meldung ihres Lagerbestandes und des in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1943 vorgenommenen Absatzes abzugeben...

Kriegswichtige Telegramme

Durch die Lage im Telegrammdienst ist es notwendig, die Privattelegramme künftig nach solchen mit und nach solchen ohne Kriegswichtigen Inhalt zu unterscheiden...

Aufgabeberechtigter sind die Firmen und Personen, denen für die Anmeldung ihrer Kriegswichtigen Ferngespräche Kennziffern zugewiesen worden sind...

KW-Telegramme können allgemein an jedem Telekommunikations-, durch Nebentelegraphen, von Teilnehmern des Fernschreib- und Fernsprechnetzes auch über ihre Anschlüsse aufgegeben werden.

Für KW-Telegramme sind besonders Aufgabeböcher vorgesehen. Sie werden an den Annehmeschaltern in Blöcken zu 20 Stück für barbezahlte Telegramme zu 10 Rpf. und für Stundentelegramme zu 15 Rpf. nur gegen Vorzeigen des oben erwähnten Ausweises verkauft...

Die Ausweise werden auf schriftlichen Antrag bei den Reichspostdirektionen ausgestellt.

Landfer feierten das LZ-Jubiläum

Ein H-Oberscharführer, Litzmannstädter, der im Feld steht, schreibt uns, daß er und seine Kameraden, die regelmäßig die „LZ“ lesen und daher aus engster mit der Heimat verbunden sind...

Auszeichnung „Das Eisene Kreuz I. Klasse“ erhielten der Kampfflieger-Beobachter Offizier Alfons Richter, Adolf-Hitler-Str. 109, der sich z. Z. in einem Feldlazarett befindet, und der H-UScharf. Hans Senger, Litzmannstadt, Schimmerweg 28-a.

Rundfunk vom Freitag

Reichsprogramm: (Auch Deutschlandsender) 8.00 Zum Hören und Behalten: „Von deutscher Weihnacht und ihrem Brauch“...

Vertical text on the right edge of the page, containing various names and snippets of text.

Aus unserem Wartheland

Gauhauptstadt

Sch. 47.000 kg für die NSV eingeweckt. Ebenso wie im vergangenen Jahre wurde in den Sommer- und Herbstmonaten dieses Jahres eine Einweckaktion zugunsten des Kriegs-WHW durchgeführt. Diese Aktion, an der insbesondere die Frauenschaft entscheidend beteiligt ist, erbrachte nach den jetzt vorliegenden Gesamtmeldungen ein Ergebnis von mehr als 47.000 kg eingeweckter Gemüsekonserven, Obstkonserven, Marmeladen und Fruchtsäfte. Das Ergebnis dieser mühevollen Arbeit kommt in den jetzt laufenden Wintermonaten einerseits den Betreuten des Kriegs-WHW zugute und dient darüber hinaus der zusätzlichen Sicherung der Verpflegung der in den Kinderlagertagesstätten der NSV betreuten Kinder.

eg. Nach Odessa berufen. Der Direktor am deutschen Seminar unserer Reichsuniversität, Prof. Dr. v. Petersen, hat einen befristeten Auftrag erhalten, an der rumänischen Universität zu Odessa einen Lehrstuhl für die deutsche Sprache einzurichten.

Kempen

Die Jungen und Mädchen des Kreises Kempfen hatten ebenfalls allerlei Spielzeug gebastelt. Im ganzen konnten 14.000 Stück der NSV übergeben werden. Der Rest wurde am Sonntag bei einem Weihnachtsmarkt verkauft. Durch diesen Einsatz war es möglich, jedem deutschen Kinde im Kreise Kempfen Spielzeug zu beschaffen.

Kriegsberufswettbewerb erweitert

Nach einer neuen Bestimmung können sich am Kriegsberufswettbewerb der deutschen Jugend auch Jungen und Mädchen von 18 bis 21 Jahren beteiligen. Die Betriebsführer erhalten bei ihrer zuständigen Kreisjugendabteilung der DAF die vorgeschriebenen Meldeblätter, die bis zum 3. Januar spätestens dort wieder einzureichen sind.

Weihnachtliche Gabe der Reichsgautheater

Zum 65. Geburtstag Guido Kolbenheyers / „Heroische Leidenschaften“ erstaufgeführt

Das Reichsgautheater hat als weihnachtliche Festgabe im Kleinen Haus Erwin Guido Kolbenheyers Tragödie „Heroische Leidenschaften“ herausgebracht. Die Wahl des Stückes bedeutet nicht nur eine Ehrung des am 30. Dezember 85 Jahre alt werdenden deutschen Dichters und tiefgründigen Denkers, sondern sie darf darüber hinaus als erste Aufführung unter der Regie des neuen Intendanten Dr. Günther Stark als ein verheißungsvolles Bekenntnis zu dem kulturpolitischen Auftrag unseres Reichsgautheaters gewertet werden.

Die Gestaltung der Aufführung wies auf den ersten Willen des neuen Intendanten, unseres Reichsgautheaters zu einem kulturellen Ausstrahlungspunkt im Osten zu entwickeln. Die Regie Günther Starks ließ den in Kolbenheyers Werk dichterisch gestaltet Gedanken zeitnah vor Augen treten; das leidenschaftliche Bekenntnis zu einer Idee, der leidenschaftliche Glaube an sie und der heroische Opfergang um ihres Siegeswillen. Um den Kern in voller Klarheit erscheinen zu lassen, hat Günther Stark bewußt auf den glänzenden szenischen Rahmen verzichtet, zu dem das Milieu der italienischen Renaissance reiche Möglichkeiten bietet.

Reichsbahn bescherte die Kameradenfrauen

Große Weihnachtstier der RBD. Posen / Spielzeug im Gemeinschaftsarbeit hergestellt

Am Montag hatte der Präsident der Reichsbahndirektion Posen die Hinterbliebenen der in der Felde gefallenen oder während der Krieges im Dienst tödlich verunglückten Eisenbahner und die schwer bombengeschädigten Gefolgschaftsmitglieder mit ihren Angehörigen zu einer Weihnachtsfeier im großen Festsaal der Reichsbahndirektion geladen. An langen Tafeln war für groß und klein der Kaffeetisch gedeckt.

Präsident Dr. Holtz begrüßte seine Gäste und wies auf die schweren Opfer hin, die sie dem Vaterlande gebracht haben und die ihnen mittragen zu helfen die Reichsbahn als ihre Ehrenpflicht betrachtete. Zugleich dankte er den Vorstehern und Lehrlingen der Reichsbahnausbesserungswerke und Reichsbahnbetriebswerke, die in ihren Freistunden Spielzeug für die Kinder hergestellt hatten, sowie der Reichsbahndirektion, die den Weihnachtstisch mit ihren Erzeugnissen verschönt hatte, ferner den Mitarbeitern des Sozialdienstes und des Reichsbahn-Kameradschaftswerkes, die in mühevoller Arbeit dazu beigetragen hatten, hier und an allen anderen Orten des Warthegaus ihren schwer getroffenen Kameraden zum Weihnachtsfest Freude zu bereiten.



Präsident Holtz gedenkt der Kriegs- und Arbeitsopfer. (Aufn.: Reichsbahn)

Weihnachtslieder, gesungen von einer Gesangsgruppe des Sozialbüros, und Gedichtvorträge verschönten die Kaffeetafel. Den Höhepunkt bildete das von den kleinen Gästen mit großer Spannung erwartete Erscheinen des Weihnachtsmannes, der mit Groß und Klein ernstlich ins Gericht ging, sich aber am Ende mit seinen Eisenbahnern sehr zufrieden zeigte, seine Helferinnen und Helfer, darunter die Lehrlinge des hiesigen Reichsbahn-Ausbesserungswerkes und des Reichsbahn-Betriebswerks besonders lobte und auszeichnete und zum Schluß die Bescherung der Gäste einleitete.

An langen Tischen waren die mit großer Liebe zusammengestellten nützlichen Gaben aufgebaut und bald herrschte bei den Großen freudigste Überraschung, bei den Kleinen Jubel über die schönen von Eisenbahnern selbst gefertigten Spielzeuge. Reich beladen und beglückt konnten alle die Reichsbahndirektion verlassen, gestärkt in dem Gefühl, daß sich gerade in der Not die Kameradschaft bewährt.

Ähnliche Bescherungen fanden auch bei den Ämtern und Dienststellen im Bezirk statt.

Freihaus

g. Weihnachtsfeier der Ortsgruppe Freihaus-Land. Im Saal des Kameradschaftsheim in Karschnitz fand am Sonntag die Weihnachtsfeier der Ortsgruppe Freihaus-Land statt. Sie wurde umrahmt durch musikalische, dem Sinn der Feier entsprechende Darbietungen. Die Feierredede, die bei den Anwesenden einen nachhaltigen Eindruck hinterließ, hielt Kreisamtsleiter Heyer aus Schieratz.

Ostrowo

Jl. HJ. spielt und musiziert. Zum Wochenende trat die Hitler-Jugend einmal als Gastgeber auf. Der Nachmittag war einem fröhlichen Kindermittag vorbehalten, wo die Kleinen mit Liedern und Spiel unterhalten und ihnen auch ein frohes Märchenspiel gezeigt wurde. Am Abend stieg dann in der Stadthalle ein sehr gut besuchtes Konzert. Die Spenden für das Kriegs-WHW, flossen reichlich und der Bannmusikzug und ein Chor von HJ. und BDM. erfüllten mit viel Hingabe und Sorgfalt all die vielen Wünsche. Reicher Beifall wurde den Darbietungen unserer Jugend zuteil.

Jl. Gastspiel der Landesbühne.

Mit dem Schauspiel „Nora oder ein Puppenheim“ von Henrik Ibsen war die Landesbühne zu Gast und erntete viel Beifall. Unter der straffen Spilleitung von Alois Herrmann fanden sich die Spieler zu flotten Zusammenspiel zusammen und wurden ihren Rollen in jeder Weise gerecht.

Jl. Sachsenmüdel besuchen Lazarette.

In Eisenweiler bei Adelnau befindet sich ein Landjahrlager von Sachsenmüdel. Schon Wochen vorher hatten sie Verwandten in einem Lazarett der benachbarten Kreisstadt einen Besuch abgestattet und sie durch schöne Erzgebirgslieder und Spiele erfreut. Jetzt aber gingen sie mit großen Körben voll Überraschungen — verschiedener Kuchen und selbstgebastelte nützliche Gegenstände waren darin — wieder auf die Reise und boten den Verwandten einige frohe Stunden, selbst dabei erkennend, daß Geben noch viel schöner ist als Nehmen.

Turek

Er. Auch hier sprach die Gaufrauenchaftsleiterin. Die NS-Frauenschaft im Kreise Turek hielt im festlich geschmückten Deutschen Haus eine Führerinnentagung ab, die gleichzeitig einen Generalappell bedeutete und eine vorweihnachtliche Feier einschloß. Kreisfrauenchaftsführerin Gädke begrüßte nach einem Kinderchor und gemeinsamen Lied den Kreisleiter und die übrigen Gäste von Partei und Staat. Ihre besondere Bedeutung erhielt die Arbeitstagung durch die Anwesenheit der Gaufrauenchaftsleiterin Helga Thrö (Posen), die in einer eindrucksvollen Rede über die Frauenchaftsarbeit sprach. Den vollzähligen erschienenen Block- und Zellenfrauen und sonstigen Mitarbeiterinnen wurde eindringlich die Notwendigkeit ihres schweren und verantwortungsvollen Einsatzes trotz aller Belastungen klar gemacht und sie im Glauben an die Kraft unseres Volkes und dessen Mission gestärkt. Im Anschluß daran würdigte Kreisleiter Klemm mit anerkennenden Worten die segensreiche Arbeit der NS-Frauenschaft und überreichte als erster Fraui im Kreise der Kreisfrauenchaftsleiterin das vom Führer verliehene Kriegsvorstandskreuz 2. Kl. Mit ihr konnten noch weitere neun Frauen für ihre unermüdete Mitarbeit durch den Kreisleiter ausgezeichnet werden. Er schloß mit dem Bekenntnis, daß die tragende Kraft der inneren Front die Frau ist!

THEATER

Städtische Bühnen

Theater Molkete: Sonnabend, 25. 12., 19.30 Uhr. „Der gestiefelte Kater“. Freier Verkauf, 19.30. „Der gestiefelte Kater“, 26. 12. 19.30. „Der gestiefelte Kater“, 27. 12. 19.30. „Der gestiefelte Kater“, 28. 12. 19.30. „Der gestiefelte Kater“, 29. 12. 19.30. „Der gestiefelte Kater“, 30. 12. 19.30. „Der gestiefelte Kater“, 31. 12. 19.30. „Der gestiefelte Kater“, 1. 1. 19.30. „Der gestiefelte Kater“, 2. 1. 19.30. „Der gestiefelte Kater“, 3. 1. 19.30.

Kammerspiele

General-Litzmann-Str. 21. Sonnabend, den 25. 12. Geschlossen. — Sonntag, den 26. 12. Geschlossen. — Montag, 27. 12. 19.30. „Kolibri“. A-Miete. Teilverkauf.

Die Tanzschule

der Städtischen Bühnen Litzmannstadt. Am Montag, den 25. 12., Sonntag, den 26. 12., Dienstag, den 27. 12., Donnerstag, den 29. 12., Freitag, den 30. 12., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den 8. 1., Sonntag, den 9. 1., Dienstag, den 12. 1., Donnerstag, den 14. 1., Samstag, den 16. 1., Sonntag, den 17. 1., Dienstag, den 20. 1., Donnerstag, den 22. 1., Samstag, den 24. 1., Sonntag, den 25. 1., Dienstag, den 28. 1., Donnerstag, den 30. 1., Samstag, den 31. 12., Sonntag, den 1. 1., Dienstag, den 4. 1., Donnerstag, den 6. 1., Samstag, den

FAMILIENANZEIGEN

Y KARIN, UTE, Meine liebe Frau Adele, geb. Siebert, geb. heute unser zweites Kind, ein gesundes Töchterchen...

Schmerz erfüllt bringen wir hiermit allen Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß am 21. 12. nach kurzem Leiden...

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN
Umtausch von Pfandbriefen
Die Haupttreuhandstelle Ost, Berlin, hat im Deutschen Reichsanzeiger ein bis zum 31. März 1944 befristetes Einlösungsangebot veröffentlicht...

GESCHAFTS-ANZEIGEN
Reichsdienststatten,
Hakenkreuz, H.J., DAF- und 44-Fahren, Reichsdienstautowinkel...

Städt. Sinfonie-Orchester
Städt. Kulturamt
Mittwoch, 29. Dezember 1943, 19.30 Uhr
Sporthalle am Hitler-Jugend-Park

CAPITOL
15, 17, 45 und 20 Uhr
Unser Festprogramm
Erstaufführung!
Liebes-Premiere

Fremdenhof
General Litzmann
Inh. L. Oweger
An beiden
Weihnachtsfeiertagen
und Neujahr
auch im Speisesaal
ab 18.30
KONZERT

glattycin
Ein gutes Pflegemittel
Rauhe Haut u. aufgesprungene
Hände, besonders für Kinder

Die Forschung geht weiter
Die ständige Auswertung neuer
Erkenntnisse zum Wohle des
Kranken gehört auch heute zur
Arbeit unserer Wissenschaftler.

MuellerRath
PHARM. FABRIK BERLIN
Herbol
Lacke
HERBIG-HAARHAUS
LACKFABRIK-KÖLN-ERKNER-WIEN